

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schwerste Artillerie

Zu dem Grundsatz des Verdun-Unternehmens 1916, einer Ausblutung der französischen Armee auf der Stelle, gehörte als notwendiges materielles Mittel ein außerordentlich großer Aufwand von schwerer und schwerster Artillerie.

Hauptsächlich Steilfeuergeschütze — Haubitzen und Mörser — wurden in großer Zahl eingesetzt, um die Sorts und die übrigen ständigen befestigten Werke mit ihren Betondeckungen zu bekämpfen. Zudem waren von vornherein in dem bergigen Gelände viele Schluchten und Täler nur mit Steilfeuergeschützen zu fassen. Im Verlaufe des Kampfes sah man sich sogar gezwungen, einfache Feldbefestigungen mit schwerster Artillerie zu beschießen, da der Widerstand des Feindes anders nicht zu brechen war. Interessant dabei ist, daß zahlreiche große Sorts von Verdun viele hundert Schuß schwerster Artillerie erhielten, ohne daß die Innenräume durchschlagen wurden.

Dieses Bild zeigt einen Transportzug eines 42-cm-Mörser mit einem riesenhaften Motortrecker. — Das andere Bild stellt die Reste eines 42-cm-Mörser dar, der durch einen Rohrtrepper vernichtet wurde. Das Geschützrohr ist völlig verschwunden, desgleichen das Schuttschild und die Umfranzung der Räder. Ein Teil der schweren Geschosse ist durch die Explosion herumgeschleudert, glücklicherweise ohne zu explodieren. — Vor Verdun waren im Verlaufe des Kampfes ein gutes Duzend 42-cm-Mörser eingesetzt.